



>> <http://www.chemie.de/news/77853/>

Damit Trinkwasser sauber bleibt

14.02.2008 - Die Fakultät für Maschinenbau der TU Chemnitz und das Labor der Südsachsen Wasser GmbH arbeiten bei einem Forschungsvorhaben zusammen. Untersucht werden Werkstoffe hinsichtlich ihrer Eigenschaften im Kontakt mit Trinkwasser. "Hierbei fließen die Kompetenzen der Fakultät für Maschinenbau hinsichtlich der Eigenschaften von Werkstoffen ein", erklärt Dr. Ina Hoyer von der beteiligten Professur Verbundwerkstoffe der TU Chemnitz. "Das Labor der Südsachsen Wasser GmbH bringt seine Erfahrungen bei der Analytik von Schwermetallen im Spurenbereich mit ein", ergänzt der dortige Laborleiter Heiko Schulze.

In der Professur werden Werkstoffe untersucht - Lote auf Nickel- und Eisenbasis - die hier teilweise auch selbst hergestellt werden. Solche Lote finden beispielsweise in der Lebensmittel- und der chemischen Industrie oder im Wärmetauscherbau Anwendung. "Wir sind gerade dabei, den Korrosionsprüfstand aufzubauen. Dort wird dann Trinkwasser an den Werkstoffen vorbeigeleitet, wobei es bestimmte Vorgaben gibt, etwa hinsichtlich der Fließgeschwindigkeit und der Standdauer des Wassers", erläutert Hoyer. Proben des Wassers werden anschließend im Labor der Südsachsen Wasser GmbH auf ihren Nickel-Ionen-Gehalt untersucht, der nach der Trinkwasserverordnung bestimmte Grenzwerte nicht überschreiten darf. Die Konzentrationen sind dabei sehr gering: "Das ist etwa damit vergleichbar, herauszufinden, ob in einem mit Wasser gefüllten Elbtanker ein Stück Würfelzucker gelöst wurde",

so Schulze, der die notwendige hochsensible Messtechnik im Prüflabor bei der Südsachsen Wasser GmbH betreut.